

Phonemische Analyse 1

Gegeben seien folgende phonetische Daten:

padi	<i>Weg</i>	sana	<i>gesund</i>	maba	<i>Brei</i>
kebas	<i>Mantel</i>	naza	<i>Nase</i>	kup	<i>Tasse</i>
taruk	<i>Kartenspiel</i>	neza	<i>niesen</i>	reda	<i>Rohr</i>
migur	<i>Gänserich</i>	piri	<i>Bier</i>	roda	<i>Rad</i>
robas	<i>Kleid</i>	rup	<i>grob</i>	koda	<i>Schwanz</i>
tunip	<i>Rübe</i>	pogat	<i>Schlange</i>	pigu	<i>schweinish</i>
kobat	<i>Stein</i>	kadu	<i>Zucker</i>	namar	<i>nennen</i>

Erstellen anhand dieser Daten Sie eine phonologische Beschreibung des Lautsystems dieser Sprache.

1. Machen Sie eine Lauttabelle

Konsonanten						
	labial		dent-alveolar		velar	
Plosiv	p	b	t	d	k	g
Frikativ			s	z		
Nasal		m		n		
Lateral						
Vibrant				r		

Vokale		
	vorn	hinten
hoch	i	u
mittel	e	o
niedrig		a

2. Ermitteln Sie die "verdächtigen" Paare. Gehen Sie davon aus, dass der Vokal /a/ ein separates Phonem ist.

Verdächtige Paare: p – b, t – d, k – g; unterscheiden sich nur im Stimmtton

i – e, u – o; [e] und [o] haben eine offenere Zungenstellung als [i] und [u]

3. Entscheiden Sie jeweils ob die verdächtigen Phontypen Varianten eines Phonems sind oder zu verschiedenen Phonemen gehören.

Minimalpaarmethode:

Es gibt keine Minimalpaare für unsere verdächtigen Paare.

Es gibt ein Minimalpaar für [e] – [o]: [reda] 'Rohr' – [roda] 'Rad'. Man könnte daher auf die Idee kommen, dass [e] und [o] verschiedene Phoneme seien. Das ist so falsch:

Durch ein Minimalpaar wird für die fraglichen Phone nur nachgewiesen, dass sie zu **verschiedenen Phonemen gehören!** Aus dem obigen Paar können wir also nur schließen, dass [e] und [o] zu verschiedenen Phonemen gehören, aber nicht, dass sie verschiedene Phoneme **sind**.

Da es für die "verdächtigen" Paare keine Minimalpaare und auch keine analogen Paare gibt, muss für die weitere Untersuchung auf die Distribution zurückgegriffen werden. Betrachten wir zunächst die Konsonanten.

Der erste Schritt besteht darin, ausgehend von der Beschaffenheit des phonetischen Unterschiedes eine plausible Hypothese (einen plausiblen phonologischen Prozess) zur Erklärung der beobachteten Variation zu finden. In unserem Fall handelt es sich um die Stimmtonbeteiligung. Es könnte sich um einen Lenisierungsprozess handeln, bei dem unter dem Einfluss einer stimmhaften Umgebung stimmlose Laute stimmhaft werden. Bereits ein kurzer Blick auf die Daten zeigt uns, dass die stimmhaften Segmente nur in intervokalischer Stellung vorkommen.

Komplementäre Verteilung:

	V – V	sonst
p		### //
t		////
k		### /
b	////	
d	###	
g	///	
s		///
z	//	

Die stimmhaften Obstruenten [b, d, g, z] kommen nur zwischen Vokalen vor, die stimmlosen nur in anderen Umgebungen.

Kommen wir jetzt zu den Vokalen. Auch hier müssen wir eine plausible Erklärung (einen plausiblen phonologischen Prozess) für die vermutete Alternation [i] – [e] bzw. [u] – [o] finden. Im Prinzip gibt es dafür zwei Möglichkeiten:

1. Die mittleren Vokale [e] und [o] werden unter dem Einfluss des Kontextes *angehoben* zu [i] bzw. [u]. Dafür gibt es keine Evidenz.
2. Die hohen Vokale [i] und [u] werden unter dem Einfluss des Kontextes (also Segmente mit niedriger Zungenstellung) zu [e] und [o] gesenkt. Wenn wir uns die Daten unter dieser Annahme genauer ansehen, erkennen wir sofort, dass [e] und [o] nur stehen, wenn in der Folgesilbe [a] steht. Wir können also von der Hypothese ausgehen: Die hohen Vokale [i] und [u] werden durch nachfolgendes [a] zu [e] bzw. [o] gesenkt:

	vor [a] in der Folgesilbe	sonst
i		### /
e	///	
u		### //
o	////	

Wir können daraus schließen, dass [i] und [e] Allophone eines Phonems /i/ sind und [u] und [o] Allophone eines Phonems /u/. Die Annahme der phonemischen Norm /i/ bzw. /u/ lässt sich damit begründen, dass [i] und [u] die kontextuell am wenigsten eingeschränkten Allophone sind.

4. Stellen Sie die Ergebnisse der Analyse dar.

Konsonantenphoneme			
	labial	dent-alveolar	velar
Plosiv	p	t	k
Frikativ		s	
Nasal	m	n	
Vibrant		r	

Allophone: /p/:[p – b], /t/:[t – d], /k/: [k – g]; /s/ [s – z]

Die stimmhaften Allophone stehen in intervokalischer Position

Vokalphoneme		
	vorn	hinten
hoch	i	u
tief		a

Allophone: /i/: [i – e]; /u/: [u – o]

Die Allophone [e] und [o] stehen vor /a/ in der Folgesilbe.

Phonemische Retranskription (Aussprache in eckigen Klammern):

pati [padi]	<i>Weg</i>	sana	<i>gesund</i>	mapa [maba]	<i>Brei</i>
kipas [kebas]	<i>Mantel</i>	nasa [naza]	<i>Nase</i>	kup	<i>Tasse</i>
taruk	<i>Kartenspiel</i>	nisa [neza]	<i>niesen</i>	rita [reda]	<i>Rohr</i>
mikur [migur]	<i>Gänserich</i>	piri	<i>Bier</i>	ruta [roda]	<i>Rad</i>
rupas [robas]	<i>Kleid</i>	rup	<i>grob</i>	kuta [koda]	<i>Schwanz</i>
tunip	<i>Rübe</i>	pukat [pogat]	<i>Schlange</i>	piku [pigu]	<i>schweinish</i>
kupat [kobat]	<i>Stein</i>	katu [kadu]	<i>Zucker</i>	namar	<i>nennen</i>